

Protokoll 12. Sitzung

14.03.2011, 11:00 – 16:30 Uhr

Tagungsort:
Akademie Berlin-Schmöckwitz GmbH für
Wirtschaft und Verwaltung
Wernsdorfer Straße 43
12527 Berlin

Teilnehmer:

siehe beiliegende Teilnehmerliste

Begrüßung *Helmut Ehnes*

Herr Ehnes begrüßt die Teilnehmer herzlich in Berlin und dankt für das zahlreiche Erscheinen.

Vorstellungsrunde *alle Teilnehmer*

Alle Teilnehmer stellen sich kurz vor. Änderungswünsche zur vorliegenden Tagesordnung gibt es nicht.

Aktivitäten der Offensive Mittelstand *Elmar Neuhaus*

Herr Neuhaus, Leiter der Geschäftsstelle der Offensive Mittelstand berichtet über Veranstaltungen und andere Aktivitäten der Offensive Mittelstand. Hier sind besonders die geplante Ausbildung von Mitarbeitern der Berufsgenossenschaften zum Mittelstandsberater Arbeitsschutz, Netzwerkaktivitäten in Hamburg/Schleswig-Holstein und in OWL sowie das in Arbeit befindliche Fachbuch Offensive Mittelstand zu nennen.

Neues bei INQA und im BMAS *André Große-Jäger, Achim Sieker*

Herr Große-Jäger und Herr Sieker berichten dem Plenum von neuen Entwicklungen im BMAS. Die Struktur der Referate im BMAS wurde geändert. Neue Referate AzA 1 und AzA 2 wurden gegründet.

Das Referat CSR ist beauftragt, INQA als Gesamtinitiative besser erkennbar zu machen. Ein Relaunch von INQA ist geplant, bei der auch die Offensive Mittelstand und ihre Instrumente stärker berücksichtigt werden sollen.

Der geplante Hauptstadtkongress soll als Plattform für den INQA Relaunch genutzt werden.

Herr Große-Jäger informiert über Aktivitäten zum Thema Integration junger Menschen und Frauen deutscher und internationaler Abstammung in das Erwerbsleben sowie zum Thema Gesundheit.

Aus dem Plenum wird die Frage nach einem Grundsatzpapier zum Thema „Zukunftsorientiertes Arbeiten“ gestellt.

Offensive Mittelstandsberater | Unternehmer-Unterstützungsinitiative | Beschlüsse zu neuen Entwicklungen *Oleg Cernavin*

Herr Cernavin berichtet ausführlich über die Hintergründe, Ziele und Umsetzung der Ausbildung der Arbeitsschutzberater zum Mittelstandsberater.

Er informiert über die Initiative zur Unterstützung der Offensive Mittelstand durch Unternehmer. Ein erster Aufschlag hat schon mehr als 35 Unterstützungserklärungen hervorgebracht.

Die Durchführung und Nutzung der Onlineversion des Checks wird erklärt und empfohlen.

Das Thema Beraterautorisierung wird diskutiert. Insbesondere die Kriterien, die zur Teilnahme an den Seminaren vorausgesetzt werden, sind hier ein wichtiger Aspekt, der von den Kerninstitutionen vor den Schulungen kontrolliert werden muss.

Hierbei kommt die Diskussion über die Qualifizierung der Berater auf. Welche Berater sind für die Unternehmen zu Beginn besser geeignet, die Generalisten oder die Spezialisten?

Die Datenbank „Gute Unternehmen“ auf der Internetseite der Offensive Mittelstand ist jetzt freigeschaltet.

Check Guter Mittelstand – eine spielerische Umsetzung OM Arbeitsgruppe Motivation *Dr. Ingo Dammer*

Dr. Dammer schlägt vor, eine Arbeitsgruppe „Motivation“ ins Leben zu rufen. Die Ergebnisse der Gruppe soll Unternehmer motivieren sich mit den Themen des Checks sowie dem Thema Demographie auseinanderzusetzen. Eine Liste mit Teilnehmern an dieser AG wird erstellt und an Herrn Dr. Dammer für die Einladung zur ersten Sitzung zurückgegeben.

Für die spielerische Umsetzung des Checks schlägt Herr Dammer ein Unternehmensplanspiel vor. Einige Plenumsteilnehmer berichten von ihren Erfahrungen mit diesen Spielen.

Auf Vorschlag werden Herr Dr. Dammer, Herr Paulsen und Herr Dr. Schorrardt ein Konzept zu diesem Vorschlag erarbeiten.

Offensive-Mittelstandsveranstaltungen 2011: Hauptstadt-Kongress und Unternehmertag A+A *Helmut Ehnes*

Herr Ehnes berichtet über die geplanten Veranstaltungen zur Erweiterung des Bekanntheitsgrades der Offensive Mittelstand. Um die Zielgruppen dieser Veranstaltung möglichst flächendeckend einladen zu können, haben sich folgende Institutionen bereit erklärt, Einladungen an den eigenen Kundenkreis zu versenden:

- Firma proViplan, Frau Stockinger
- BKK Akademie
- RKW
- itb
- FHM

Die Umsetzung mit einheitlichem Anschreiben wird über die Geschäftsstelle organisiert.

Das erste regionale Offensive Mittelstand Netzwerk *Jürgen Klingbeil*

Herr Klingbeil berichtet über den Ursprung, die Entstehung und die Akteure des ersten Netzwerk der Offensive Mittelstand.

Im Rahmen dieses Vortragspunktes berichtet Herr Paulsen von den Netzwerkaktivitäten im Raum Hamburg / Schleswig-Holstein

Netzwerk BonnSoir – ein Unternehmensnetzwerk nutzt den Check Mittelstand *Stephan Schwan*

Herr Schwan berichtet über die Entstehungsgeschichte, Akteure, regionale Verbreitung und die Veranstaltungen des Unternehmensnetzwerk BonnSoir.

Offensive Mittelstand und INQA Bauen – Synergien zwischen beiden nationalen Netzwerken *Prof. Oliver Kruse*

Herr Prof. Kruse berichtet über die möglichen Synergien der beiden Initiativen Offensive Mittelstand und INQA Bauen. Um die Möglichkeiten zu verdeutlichen, beschreibt er zunächst die Ausgangssituation. Im Anschluss stellt er einen Vergleich der eingesetzten Instrument CASA Bauen und Check „Guter Mittelstand“ sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf ihren Einsatz. Weitere Ansätze für mögliche Synergien sieht Herr Kruse sowohl bei den Beratern als auch bei den Datenbanken. Hier gibt es Möglichkeiten des Austausches und neuer Beratungsfelder. Herr Proferssor Kruse beschreibt die unterschiedlichen Netzwerkstrukturen und die Zusammenarbeit der jeweiligen Netzwerkpartner. Den Abschluss seines Vortrages bilden Lösungsvorschläge zur Zusammenarbeit und die Perspektiven, die eine synergetische Zusammenarbeit beider Netzwerke bieten kann.

Insite Interventions GmbH – Employee Assistance Program *Dr. Hansjörg Becker*

Herr Dr. Becker stellt das Employee Assistance Program (EAP) vor. Dabei handelt es sich um einen externen Beratungsdienst für Beschäftigte und Führungskräfte. Firmen, die dieses Programm bei der Insite Interventions GmbH buchen, bieten ihren Mitarbeitern damit eine Gelegenheit, bei beruflichen oder persönlichen Problem-situationen von einem Experten beraten zu werden. Über eine bestimmte Telefon-nummer wird der erste Kontakt aufgenommen. Der Gesprächspartner vom EAP ist grundsätzlich ein professioneller Berater.

Der Berater steht dem Beschäftigten auch per Internet oder in einem Gespräch unter vier Augen zu Verfügung. Alle Beratungen sind natürlich vertraulich.

Die Beratungsleistungen decken von Stress am Arbeitsplatz über Mobbing und Burnoutsyndrome bis zu Suchtproblemen alle Themen ab. Selbst Beratungen zu familiären Probleme wie Ehe, Kinder und Erziehung sowie Fitness und Gesundheit werden angeboten.

Für Führungskräften wird Beratung zum Umgang mit und Führen von Mitarbeitern angeboten.

Total Health Management – EFQM für betriebliche Gesundheit *Volker David*

Herr David berichtet über das Projekt Indina, dass zum Ziel hat, ein Managementmodell zur Steuerung des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zu entwickeln. Die Projektumsetzung fand und findet in der Gießereibranche statt.

Auf der Grundlage eines Total Health Management Modells (THM-Modell) dient dieses Managementmodell vor allem als Instrument zur Selbstbewertung. Ziel dieser Bewertung ist es, Verbesserungspotentiale und Stärken einer Organisation im betrieblichen Gesundheitsmanagement zu erkennen.

Das INDINA-THM-Modell für ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement basiert auf acht Grundprinzipien, die zusammengefasst die folgenden Kriterien berücksichtigen und zu einer Selbstbewertung des Betriebes führen:

- Führungsverhalten
- Mitarbeiterverhalten und Beteiligung
- Leitbild und Gesundheitskultur
- Kooperation und Organisation BGM
- Arbeitsgestaltung
- Index Arbeitsqualität
- Gesellschaftliche Auswirkungen
- Schlüsselergebnisse BGM

In verschiedenen Phasen werden die Ist-Zustände in den voneinander getrennten Systemen Organisation, Stellenbeschreibung und Qualifikation erfasst und in ein gemeinsames System überführt. Die daraus ableitbaren Erkenntnisse über Zusammenhänge zwischen den Systemen bergen ein hohes Potential an Verbesserungsmöglichkeiten im Betrieb.

Ein Ergebnis dieser Analyse ist, das in den beteiligten Betrieben die Arbeitsplatzergonomie auf den Prüfstand kam und nachhaltig verbessert worden ist.

Das Projekt läuft weiter und wird u. a. durch den europäische Sozialfonds und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziell unterstützt.

Verschiedenes *Alle Teilnehmer*

Der Termin für die nächste Plenumssitzung ist der 24.11.2011. Die Sitzung kann nicht, wie von Herrn Buhrmann angeboten, in der Schulungsstätte der BKK in Rotenburg an der Fulda stattfinden, da dort zum betreffenden Termin zwei Großveranstaltungen stattfinden. Daher hier die Bitte an alle Partner, nach alternativen Veranstaltungsorten zu suchen.